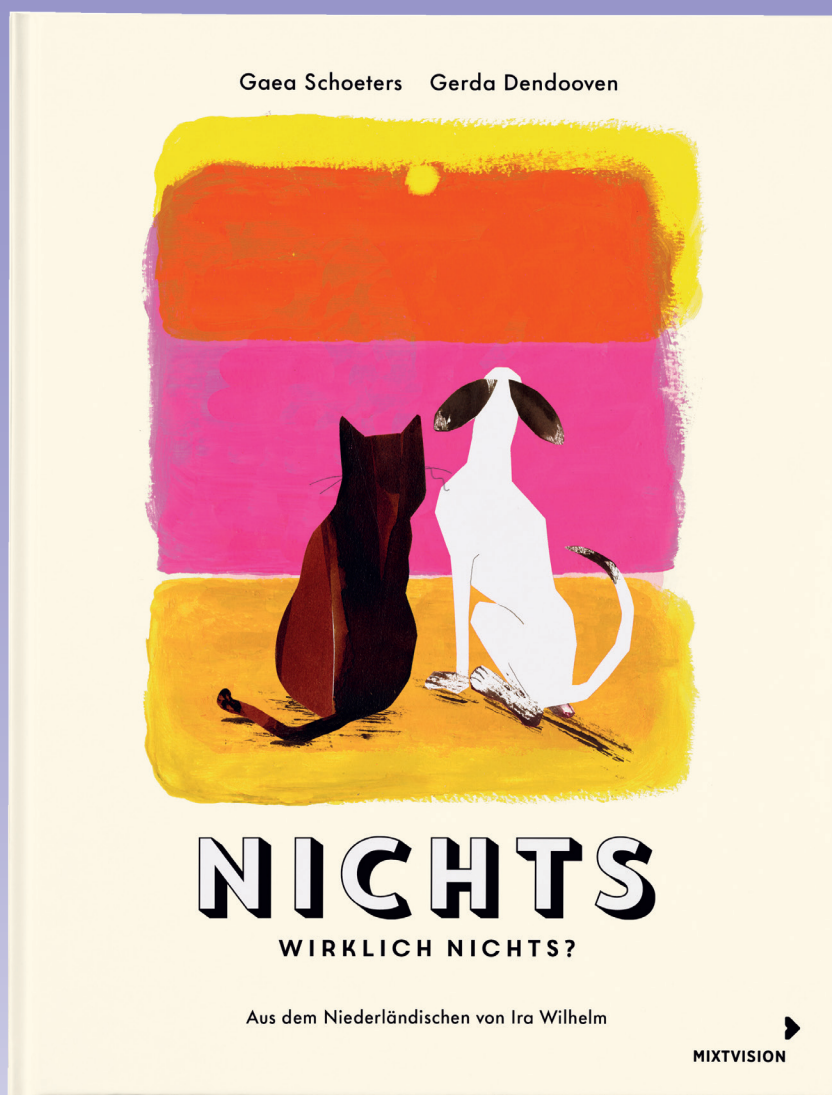


# HANDREICHUNG FÜR DEN UNTERRICHT

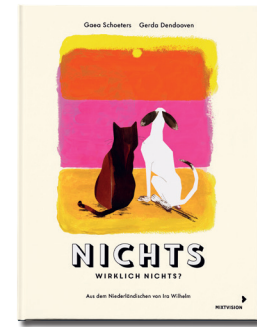
»Nichts, wirklich nichts?« von Gaea Schoeters und Gerda Dendooven

Autorin: Katrin Laureyssens, aus dem Niederländischen von Ira Wilhelm

**ab 5 Jahren**



# FRAGEN FÜR DAS PHILOSOPHISCHE GESPRÄCH



## Nichts, wirklich nichts?

Philosophen denken schon seit Jahrhunderten darüber nach, was das Nichts genau ist. So fragte sich beispielsweise der griechische Philosoph Parmenides: „Was ist und was ist nicht?“ Er ist berühmt für seine Aussage: „Das Sein ist, das Nicht-sein ist nicht.“ Auch Kinder mögen dieses philosophische Paradox.

## Denkexperimente vorab

Denkexperimente sind spannende Aufgaben, die zum Denken anregen. Sie spielen sich ausschließlich im Kopf ab und fordern die Realität heraus. Eine dieser Aufgaben reicht schon, um die Zuhörer in Staunen zu versetzen.

- Experimentiere: Denke eine Minute an nichts. Sprecht danach darüber, ob das gelungen ist. An was dachtest du oder dachtest du nicht? Ist es möglich, an nichts zu denken? Kannst du erklären warum?
- Experimentiere: Stelle einen leeren Tisch oder einen leeren Stuhl vor den Kindern auf. Bitte die Kinder darum zu sagen oder zu zeichnen, was auf dem Tisch oder Stuhl liegt. Was ist das nichts? Kann man es sehen?
- Experimentiere: Bitte die Kinder darum, irgendetwas zu notieren, was in den letzten zwei Minuten geschehen ist. Eine Sache genügt. Schreibe alles zusammen auf die Tafel oder lasse es vorlesen. Kann auch überhaupt nichts geschehen? Wenn ja, wie sieht das aus?

## Über Etwas und Nichts. Wirklich nichts?

- Kann man an nichts denken?
- „Nichts gibt es nicht“, sagt die Katze schließlich.  
„Sobald man anfängt, über nichts nachzudenken, ist da was.“  
Was will die Katze damit sagen?  
Bist du ihrer Meinung? Oder eher nicht.
- Gibt es immer etwas?
- Ist das Nichts eine Zahl, ein Gegenstand, ein Gefühl?
- Kann man „nichts“ sehen?
- Was machst du, wenn du nichts tust?
- Stelle dir vor, dass heute gar nichts passiert. Wie würde dein Tag dann aussehen?
- Gibt es eher etwas oder eher nichts? Wirklich nichts?





**Kann man an nichts denken?**

**Kann man „nichts“ sehen?**

**Gibt es immer etwas?**

**Ist das Nichts  
eine Zahl,  
ein Gegenstand,  
ein Gefühl?**



Gibt es eher etwas oder  
eher nichts?  
Wirklich nichts?

Was machst du,  
wenn du nichts tust?

„Nichts gibt es nicht“, sagt die Katze  
schließlich. „Sobald man anfängt, über  
nichts nachzudenken, ist da was.“  
Was will die Katze damit sagen?  
Bist du ihrer Meinung? Oder eher nicht.

Stelle dir vor, dass heute  
gar nichts passiert.  
Wie würde dein Tag dann aussehen?

## Über Mark Rothko

Mark Rothko (1902-1970) war ein abstrakter Expressionist. Vielleicht kennst du schon eines seiner riesigen Bilder, die aus großen Farbflächen bestehen. Manche Bilder bedecken eine ganze Museumswand. Rothko hoffte, dass der Betrachter das Gefühl hat, mitten im Gemälde zu stehen. Der Künstler wollte nicht etwas Abstraktes malen, sondern Gefühle, die die Farben und das Kunstwerk beim Betrachter hervorrufen. Er wählte oft zwei oder drei Kontrastfarben, die er dann in Recht- und Vierecken auf einen monochromen Hintergrund auftrug. Die Bilder flirren geradezu mit ihren Farben. Wenn man direkt davorsteht, hat man das Gefühl, in sie hineingesogen zu werden.

## In einem Gemälde umhergehen

Die Abbildungen von Gerda Dendooven sind von Rothko inspiriert. In der Geschichte steht sogar wörtlich: „Irgendwo, vielleicht in einem Gemälde von Rothko, spazieren eine Katze und ein Hund. Vor ihnen liegt endlos rot eine Fläche, bevor sie in einen gelben Himmel übergeht. Nur eine dünne, weiße Linie trennt Himmel und Erde, als wollte dort jemand ein Ende setzen oder, was wahrscheinlicher ist, einen Anfang machen.“



Irgendwo, vielleicht in einem Gemälde von Rothko, gehen eine Katze und ein Hund spazieren. Vor ihnen liegt endlos rot eine Fläche, bevor sie in einen grellgelben Himmel übergeht. Nur eine dünne weiße Linie trennt Himmel und Erde, als wollte dort jemand ein Ende setzen oder, was wahrscheinlicher ist, einen Anfang machen.

## Zuerst schauen

Sieh dir die Bilder am Anfang der Geschichte „Nichts, wirklich nichts?“ an. Betrachte danach auch die anderen Zeichnungen. Verändert sich da etwas? Siehe dir dann zum Vergleich Rothkos Gemälde „Orange and Yellow“ an. <https://buffaloakg.org/artworks/k19568-orange-and-yellow> Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede findest du? Würde ein Rahmen gut um das Bild passen?

### Male selbst ein Bild

1. Lege Papier, Farbe, Wachsmalstifte, Pinsel und Schwämmchen bereit.
2. Im Buch macht das „Nichts“ einen Hund glücklich.  
Was fühlst du, wenn du an „Nichts“ denkst? Schreibe es auf ein Papier.
3. Wähle nun drei Farben aus, die deiner Meinung nach am besten zu diesem Gefühl passen.
4. Sieh dir folgendes Video an: <https://mixtvision.de/tzj54e68/>.  
Nun male ein Bild auf ähnliche Weise, wie im Video gezeigt.



zum Video

© Bild und Video: „Mach Kunst draus!  
30 kreative Projekte zum Gestalten  
mit Kindern“, Mixtvision Verlag 2025

5. Hängt eure Bilder nebeneinander. Wer hat dieselben Farben gewählt?  
Hattet ihr dabei auch dasselbe Gefühl?
6. Philosophiere: Siehst du nun „Etwas“ oder siehst du „Nichts“?

### Option: Lebensgroß

Arbeitest du mit einer ganzen Schulklasse? Dann könntet ihr ja ein lebensgroßes Bild malen. In diesem Fall sollten sich die Kinder jeweils für 1 Farbe entscheiden und ein Din A4- oder Din-A5-Blatt mit dieser Farbe bemalen. Das Ergebnis würde noch interessanter ausfallen, wenn du den Kindern vorschlägst, verschiedene Töne ihrer gewählten Farbe zum Malen zu benutzen (z.B. grün, grasgrün, hellgrün, dunkelgrün, khakigrün ...). Hänge alle Zeichnungen nebeneinander an eine Wand. Dabei die Bilder mit der gleichen Farbe zu Gruppen hängen, sodass sie erneut eine einheitliche Farbfläche bilden. Lasse ab und zu einen Spalt zwischen einzelnen Blättern, um eine feine Linie entstehen zu lassen. Bewundere das Ganze aus einem Abstand.